

Aktionstage in Bielefeld (18.03.2013 - 21.03.2013)  
**Gegen Abschiebungen und für ein Bleiberecht aller Roma!**  
Demonstration 21.03.2013  
Zwischenkundgebung am Rathaus

Redebeitrag von Elisabeth Reinhardt

Ich wende mich an die Verwaltung der Stadt Bielefeld, an die politischen Vertreterinnen im Rat und an unseren Oberbürgermeister Pit Clausen.

Wir haben vorhin auf dem Jahnplatz und soeben hier vor dem Rathaus Schilderungen von Flüchtlingen aus Mazedonien gehört, die in Bielefeld leben. In Mazedonien sind sie als ethnisch diskriminierte Minderheit von Obdachlosigkeit bedroht. Dadurch werden sie an den äußersten Rand der Gesellschaft gedrängt, mit schrecklichen Folgen für ihre Zukunft und die ihrer Kinder.

Auch in Deutschland finden sie keinen Schutz. Sie werden vom Bundesamt grundsätzlich nicht als Flüchtlinge der Genfer Konvention anerkannt - genauso wenig wie die AsylbewerberInnen aus Serbien und Kosovo. Allen wird eine angemessene rechtliche Überprüfung ihrer Situation verweigert; stattdessen stuft das Bundesamt ihre Anträge pauschal als „offensichtlich unbegründet“ ein. Sie sind nur „geduldet“ und von den zuständigen kommunalen Ausländerämtern abhängig, die über Bleiben oder Nicht-Bleiben entscheiden.

Auch diese Ausländerbehörde hier bedroht Geflüchtete aus Serbien, Mazedonien und Kosovo mit Abschiebung. Sie leben in großer Angst vor dem, was sie in ihrer Heimat erwartet. Wegen dieser Geflüchteten haben wir unsere Resolution verfasst, in der wir ihr Bleiberecht fordern.

Am Montag haben 500 bis 700 Bielefelder/innen vor der Erstaufnahmeeinrichtung an der Gütersloher Straße gegen menschenverachtenden Rassismus und Islamfeindlichkeit demonstriert. Sie, Herr Oberbürgermeister Clausen, waren dabei und haben eine Rede gehalten. Finde ich super! „In Bielefeld sind alle Menschen willkommen“, so werden Sie im Westfalenblatt zitiert. Das finde ich auch sehr gut.

Ich frage mich nur, würden Sie das auch an diesem Ort sagen, vor Ihrer Stadtverwaltung?

Würden sie es auch weitergeben an Ihre Amtsleiter und die MitarbeiterInnen des Ausländeramtes?

Sind zum Beispiel die 11 Bielefelder Familien willkommen, die sich an uns um Hilfe gewandt

haben? Es sind 5 Familien aus Serbien, 5 Familien aus Mazedonien, eine Familie aus Kosovo. 64 Menschen, die als Roma verfolgt wurden, darunter 46 Kinder. Sie alle leben in Bielefeld und in Angst, denn sie sind nur geduldet, d.h. sie sollen ausreisen, sind also nicht willkommen.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben auch unsere Resolution unterschrieben - eine gute Unterschrift! Lassen Sie den Worten Taten folgen, wir werden Sie dabei unterstützen. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie sich für ein Aufenthaltsrecht der bisher in Bielefeld nur geduldeten Menschen einsetzen. Weisen Sie die zuständigen MitarbeiterInnen im Bielefelder Ausländeramt an, alle rechtlichen Spielräume zu nutzen, um Abschiebungen und erzwungene Ausreisen zu verhindern.

Darüber hinaus: Treten Sie in der Öffentlichkeit für eine Reform der Verfahren beim Bundesamt ein, vor allem für eine Verbesserung der Anhörungen, gegen pauschalisierende Schnellverfahren.

Liebe Demonstrationsteilnehmer und -teilnehmerinnen!

An Europas Außengrenzen kommen durch ein verbrecherisches Polizei- und Militärsystem tausende Menschen ums Leben, werden verhaftet, abgeschoben, ermordet.

Wir wollen keine gewaltsam gespaltene Welt. Wir wünschen uns Bewegungsfreiheit für alle!

Ich wünsche mir, dass wir wenigstens ein Zeichen setzen, hier und jetzt. Wir werden versuchen, mit unseren Möglichkeiten Abschiebungen oder erzwungene Ausreisen aus Bielefeld zu verhindern!

Keine Abschiebungen mehr aus Bielefeld!

Für ein Europa ohne Grenzen!